

an den

EINWOHNERRAT EMMEN

49/07 Beantwortung des Postulats vom 13. November 2007 von Josef Schmidli und Mitunterzeichnende namens der CVP Fraktion betreffend Littering - jetzt muss gehandelt werden!

Frau Präsidentin
sehr geehrte Damen und Herren

Mit ihrem Postulat vom 11. November 2007 fordern Josef Schmidli und Mitunterzeichnende namens der CVP Fraktion weitere Massnahmen im Bereich Littering.

1 Grundsätzliches

Wir möchten einmal mehr darauf aufmerksam machen, dass es sich bei der Ablagerung von Abfällen bei Sammelstellen und beim sonstigen Liegenlassen von Gelegenheitsabfällen im öffentlichen Raum um zwei verschiedene Phänomene und zwei verschiedene rechtliche Tatbestände handelt. Das eine, Entsorgung von Abfällen auf Sammelstellen, ist eine illegale Abfallentsorgung und kann rechtlich geahndet werden, indem die Gemeinde eine Anzeige macht, wenn sie die nötigen Beweismittel hat. Das andere, das eigentliche Littering, ist zwar auch ahndbar, unter der Bedingung, dass die Polizei einen Täter in flagranti ertappt und dann beim Amtsstatthalteramt verzeigt. Dieses aufwendige Prozedere wird in der Praxis zur Zeit nicht angewendet. Der Kanton ist dabei, eine rechtliche Grundlage für das Büssen vor Ort zu erarbeiten. Die Umsetzung wird aber weiterhin bei der Polizei liegen. Insofern ist der Titel des Postulats irreführend, weil von Josef Schmidli und Mitunterzeichnenden überwiegend Massnahmen auf den öffentlichen Sammelstellen verlangt werden.

2 Sammelstellen

Die besten Resultate zugunsten einer verbesserten Ordnung auf den Sammelstellen erreicht man mit baulichen Veränderungen. Die Gemeinde hat in der Zwischenzeit die vier grössten Sammelstellen auf ein Unterflur-System umgebaut. Auf all diesen Sammelstellen sind die Probleme mit dem Deponieren von Abfällen stark zurückgegangen. Im Moment bleibt nur noch eine Sammelstelle, diejenige beim Parkplatz Mooshüsli, die Handlungsbedarf aufweist. Diese Sammelstelle gehört eigentlich zum Quartier Rüeggisingen und müsste auch wieder dorthin verlegt

werden. Im Moment haben wir aber keinen geeigneten Standort zur Verfügung. Gelingt es nicht, einen neuen Platz im Quartier zu finden, wird die Sammelstelle Mooshüsli über kurz oder lang geschlossen. In der Zwischenzeit ist eine Aktion mit der Securitas vorgesehen, die übers Wochenende die Abfallsünder registrieren soll. Die Installation einer Kamera ist im Moment nicht sinnvoll, da der Standort nicht gesichert ist.

3 Überwachung

Eine Überwachung von anderen Sammelstellen mit Kameras erachten wir im Moment als nicht notwendig, da sich die Situation an den übrigen Standorten aufgrund der Umbauten entschärft hat. Ganz abgesehen davon, dass die Installation und Auswertung einen grossen zeitlichen Aufwand bedeutet und der Erfolg durch Identifikation der Täterschaft durchaus nicht sicher ist. Selbstverständlich werden aber alle Personen, die illegal Abfall entsorgen, verzeigt, wenn die Beweislage genügend klar ist.

4 Angebot an gesammelten Fraktionen

Eine Ausweitung des Angebots zur Entsorgung auf den Sammelstellen (PET- und andere Plastikflaschen) ziehen wir nicht in Betracht. Erstens widerspricht es der Strategie des Gemeindeverbands Kehrichtbeseitigung Region Luzern GKLÜ, der allen Mitgliedsgemeinden rät, PET nicht auf den Sammelstellen zu sammeln, weil dies zu einer unerwünschten Verschiebung der Entsorgungsflüsse zuungunsten der Gemeinden führen würde. Zweitens läuft die Ausweitung des Angebots genau den Bestrebungen für mehr Ordnung auf den Sammelstellen zuwider. Mehr gesammelte Fraktionen bedeuten unweigerlich wieder mehr Unordnung. Es ist aus unserer Sicht zwingend, dass die Läden, die die Flaschen zurücknehmen müssen, in der Pflicht gehalten werden.

5 Zentrale Sammelstelle (Ökihof)

Die Einrichtung eines sogenannten Ökihofs, einer bedienten Sammelstelle mit viel mehr gesammelten Fraktionen, ist mittelfristig geplant. Das Projekt zur vermehrten Zusammenarbeit der Gemeinden bei der Abfallentsorgung und beim Recycling des GKLÜ sieht ein Konzept vor, bei dem über das ganze Verbandsgebiet optimiert Ökihöfe eingerichtet werden sollen. Dieses Konzept sollte innerhalb der nächsten maximal 3 Jahre erarbeitet werden. Die Gemeinde erachtet die Einrichtung eines Ökihofs durchaus als sinnvoll, will aber zum jetzigen Zeitpunkt dem Konzept des GKLÜ nicht vorgreifen.

6 Littering

Was Massnahmen gegen das eigentliche Littering betrifft, so ist dieses Problem sehr viel schwieriger anzugehen. Im EMMEN-mail (und der darin integrierten Schulzeitung) erscheinen immer wieder Berichte zum Thema. An den Schulen gehören Säuberungsaktionen, Abfallunterricht und das Thematisieren von Littering zum Standardprogramm. Eine Plakataktion ist für dieses Jahr geplant, terminlich aber noch nicht definiert, da eine Abstimmung mit den Aktionen von anderen Partnern gegen Littering nötig ist. Ausserdem werden Take-away-Betriebe in die Pflicht genommen, dass sie in ihrer Umgebung zum Sauberhalten des öffentlichen Grundes beitragen müssen. Entsprechende Vereinbarungen bestehen, können aber noch ausgebaut werden.

7 Schlussfolgerungen

Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat teilweise entgegenzunehmen und beantragt gleichzeitig dessen Abschreibung.

Emmenbrücke, 23. April 2008

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber